

Bild oben: Eine Flurkarte aus dem Jahre 1815, welche den damals noch stark mäandernden Flussverlauf der Dill innerhalb der Gemarkungsgrenzen von Ehringshausen zeigt.

Bild unten: Eine Kahnpartie vor dem ersten Weltkrieg auf einem Flussabschnitt der Dill, der im Volksmund „Bettewoog“ genannt wurde. Die Dill floss damals zwischen der Wetzlarer Straße und der heutigen Industriestraße durch die „Bettengärten“, (im Hintergrund zu erkennen), und wurde am Ende durch ein Wehr begrenzt, von dem der Mühlgraben für die Werdorfer Luther-Mühle abzweigte. Dieses führte zu einem etwa 200 m langen und ca. 2,50 m tiefen Wasserstau (Woog). Das Wasser floss in diesem Bereich langsam und war auch zum Boot fahren geeignet. Im Hintergrund sind einige Häuser der damals noch wenig bebauten Wetzlarer Straße zu erkennen. Das schöne Fachwerkhäus in der Mitte des Bildes, welches wie die anderen Gebäude auf dem Foto, in dieser Form auch heute noch so besteht, ist das damalige Haus Muskat und gehört heute deren Nachkommen der Familie Werbelow. Der Standort des Fotografen war in etwa dort, wo sich in der heutigen Industriestraße das Haus der Familie Succo befindet.

Text: Gerhard Müller

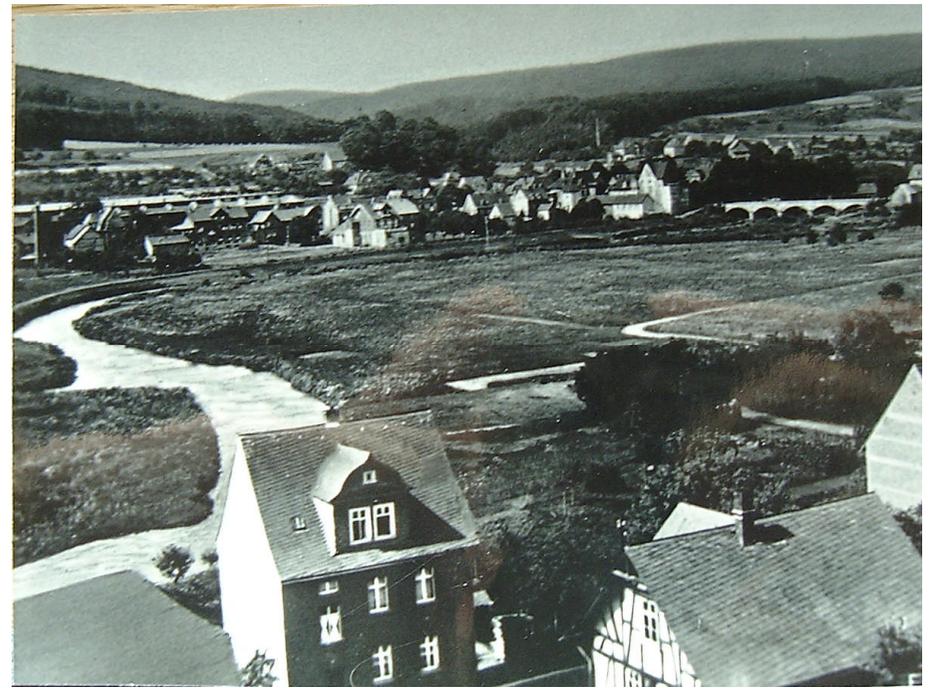


Bild oben links: Ein Teil der damals noch wenig bebauten Wetzlarer Straße vor dem ersten Weltkrieg etwa im Jahre 1905/06 mit dem damaligen Verlauf der Dill. Die Dill floss damals parallel zur Wetzlarer Straße durch die „Bettengärten“. Der entsprechende Flussabschnitt wurde „Bettewoog“ genannt.

Bild oben rechts: Die Wetzlarer Straße vom Höllenberg aus gesehen. Dieses Bild könnte etwa zwischen 1928 und 1934 entstanden sein, was sich einerseits aus dem Bebauungsstand der Wetzlarer Straße, und andererseits aus der noch nicht erfolgten Begradigung der Dill -1935/36- ableiten lässt.

Bild links: Eine historische Aufnahme des „Bettewoog“ etwa 1910. Wie man auf dem Bild erkennen kann, wurden die Möglichkeiten diese Flusstrecke besonders von der Jugend wahrgenommen, die den „Bettewoog im Sommer zum Baden und Boot fahren, und im Winter zum Eislaufen nutzte. Der Standort des Fotografen war ungefähr an der Ecke Niedergasse mit der heutigen Industriestraße mit Blickrichtung Osten. Die jungen Männer auf dem Bild sind der spätere Heimat und Jagdschriftsteller Dr. Hermann Huttel links- und sein Freund und Schulkamerad Ludwig Müller –am Uferand-, die zusammen das königliche Gymnasium in Wetzlar, die spätere Goetheschule besuchten. Ludwig Müller ist einige Jahre später im 1. Weltkrieg gefallen. Die dritte Person mit der Gymnasiastennütze konnte von mir nicht identifiziert werden. Im Heimatbuch der Gemeinde Ehringshausen Bd. 2 steht unter dem Jahre 1910 folgender Eintrag: „Ein äußerst betäublicher Sterbefall ereignete sich am 29. Mai abends gegen 7 Uhr. Wilhelm Bender, oberster Schüler der ersten Klasse, Sohn von Schreinermeister Karl Bender, war mit anderen Schülern, Gymnasiasten, baden gegangen und ertrank. Nach vierstündigem Suchen wurde er gegen 11 Uhr am „Gemehmet“ aus dem Wasser gezogen.“